

StadtSportbund Münster e.V. | Mauritz-Lindenweg 95 | 48145 Münster

Herrn Markus Lewe
Oberbürgermeister der Stadt Münster
Stadthaus 1
Klemensstraße 10

48143 Münster

19. April 2020

Der organisierte Sport in Münster in Zeiten der Corona-Krise

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

mit unserem heutigen Schreiben möchten wir den organisierten Sport in der Stadt Münster in den Blickpunkt des Handelns der politischen Gremien der Stadt Münster und des Corona-Krisenstabes rücken.

Zunächst einmal dürfen wir Münsteranerinnen und Münsteraner stolz auf das sein, was wir in den vergangenen Wochen gemeinsam erreicht haben: Das Hauptaugenmerk allen Handelns seit Mitte März bestand darin, die rasante Ausbreitung von Covid19 deutlich zu verlangsamen und unsere Gesundheitssysteme auf die Herausforderungen der Pandemie auszurichten, die Handlungsfähigkeit unserer Kommune und die Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger trotz eines sehr weitgehenden „Shutdown“ zu erhalten und zugleich dafür zu sorgen, dass die zentralen Tugenden unserer Stadtgesellschaft – das Miteinander und Füreinander, Solidarität und Menschlichkeit – nicht darunter leiden, sondern eher noch gestärkt werden.

Im Namen des gesamten SSB Münster darf ich Ihnen, dem Krisenstab und allen Beteiligten in der Stadtverwaltung für all das danken, was Sie bisher in diesen außergewöhnlichen Zeiten geleistet haben; wohl wissen, dass wir uns – wie wir Sportler es berechnen würden – definitiv erst in der ersten Halbzeit der Corona-Krise befinden, vermutlich sogar erst im ersten Drittel oder Viertel.

Ich füge zugleich hinzu, und dies macht mich wiederum als ehrenamtlichen Vorsitzenden des SSB Münster mit seinen fast 200 Sportvereinen, ein wenig stolz, dass der organisierte Sport einen nicht unerheblichen Anteil an der konsequenten Umsetzung des Prinzips „Stay at home“ hat: Als die Stadt Münster die Schließung aller Sportstätten zu Mitte März beschloss, waren viele unsere Vereine bereits wohl vorbereitet. Es zeugt zum einen von ei-

nem ungemeinen Bürgersinn unserer 95.000 Mitglieder und zum anderen von einer nicht minder respektablen organisatorischen Leistung unserer Vereinsvorstände, die ja oftmals gleich mehrere Sportstätten, -hallen und -plätze betreuen, dass diese Schließung – Hand in Hand mit der Sportverwaltung – gleichsam über Nacht völlig reibungslos und über nunmehr sechs Wochen sehr diszipliniert umgesetzt wurde. Nur ganz vereinzelte Ausnahmen bestätigten diesen aus unserer Sicht überragenden Gesamteindruck. **Einmal mehr hat sich gezeigt: Auf seine Sportlerinnen und Sportler und auf seine Sportvereine kann sich Münster verlassen.** Das schließt im Übrigen auch die vielen und vielfältigen digitalen Kursangebote und Tutorials ein, die viele unsere Vereine auf digitalem Wege bereitgestellt haben, damit Münster sich weiterhin bewegt.

Zu Ostern haben wir unseren Mitgliedsvereinen eine alte Weisheit mit auf den Weg gegeben, die in Krisenzeiten durchaus hilft. Sie lautet sinngemäß: „Wenn Du eine lange Reise durch die Wüste planst, nimm zwei Kamele mit und suche Dir am besten die beiden Kamele aus, die die Namen Humor und Geduld tragen.“ Mit der darin enthaltenen humorvollen Gelassenheit könnte man sagen: In den vergangenen sechs Wochen wurde zwar weiterhin viel in den Vereinen geschwitzt. Das bezog sich aber allenfalls auf die Platzpflege, auf die Arbeit in den mittlerweile besser denn je aufgeräumten Geschäftsstellen, dem hoffentlich auch in den städtischen Turnhallen regelmäßig erfolgten Betätigen der Duschen zur Vermeidung von Legionellen und dem Abarbeiten der vielfältigen bürokratischen Aufgaben, mit denen Sportvereine leider mehr und mehr konfrontiert werden.

In sehr vielen Vereinen ist der Vorrat an Humor und Gelassenheit aber schon lange aufgebraucht. Schließlich verstärkt jeder neue Tag der Corona-Krise den existenziellen Druck auf unsere Clubs. Wir müssen schon jetzt feststellen: Auch wenn die Auswirkungen noch nicht konkret benannt und beziffert werden können (dies ist ja wesentlich von der Länge der Pandemie abhängig), so müssen wir davon ausgehend, **dass sich der organisierte Sport in der Stadt Münster in der mit weitem Abstand größten Krisensituation seit 1945 befindet.** Dies betrifft

- die Sportvereine in ihrer gesamten Struktur und Finanzkraft
- die Frage, ob und wie zukünftig weiter flächendeckend Breitensportangebote aufrechterhalten werden können, gerade auch mit Blick auf unsere Risikogruppen,
- die Frage, wie und in welchem Umfang der Leistungssport in der Stadt nach Corona gesichert werden kann und nicht zuletzt wie während der Krise ein adäquates Training für Kaderathleten ermöglicht werden kann
- wie wir Kinder und Jugendliche in Bewegung halten können (eine Frage, die bei der Wiedereröffnung der Schulen scheinbar gar nicht thematisiert wird)
- und wie wir die beruflichen Existenzen von Trainern, Übungsleitern und hauptamtlichen Geschäftsstellenmitarbeiter/-innen sichern können.

Jetzt ist eine differenzierte Betrachtung auch des Sports das Gebot der Stunde!

Vor dem Start in die „verflixte“ siebte Woche ohne Sport mehrten sich aber auch bei uns die Stimmen, die einen allmählichen Übergang von dem bisherigen „ordnungs-sportpolitischen Ansatz“ („Wir schließen und riegeln alle Sportstätten ab und überwachen dies“) hin zu einer deutlich differenzierteren Betrachtung des Sportgeschehens fordern.

Wir stellen leider fest: In der öffentlichen, politischen Debatte – weder in der Bundesebene, noch in der Landesebene und auch nicht in unserer Kommune – spielt die sukzessive Wiederaufnahme des Sports bisher eine Rolle. Für uns und unsere Mitgliedsvereine ist das nur schwer erträglich.

Bitte verstehen Sie uns dabei nicht falsch: Für uns gilt nach wie vor das Primat des Gesundheitsschutzes. Aber es ist jetzt mehr als Zeit für eine differenzierte Betrachtung der Sinnhaftigkeit einer Fortsetzung dieses vollständigen „Shutdown“.

Aus Sicht des SSB Münster hätte es bereits Mitte März eine Reihe von sehr guten Argumenten für das Fortführen vereinzelter Sportangebote gegeben. Wir haben diese Argumentation bewusst zurückgestellt, weil wir damit nicht den solidarischen Ansatz, des „Stay-at-Home“ gefährden wollten. Hier galt selbstverständlich Gemeinwohl vor möglichen Einzelinteressen.

Sechs Wochen später ist es aber Zeit für eine differenzierte Betrachtung des Sportgeschehens. Unser hauptamtliches Team in der Geschäftsstelle arbeitet gerade an einer Reihe konkreter Vorschläge, die wir dann den sportpolitischen Sprechern der Ratsfraktionen ebenso wie unserem Sportdezernenten und der Sportamtsleiterin zur Verfügung stellen werden. Bitte lassen Sie mich aber an dieser Stelle schon an einigen Beispielen festmachen, zu welchen Ergebnissen dieser differenzierte Blick führt:

- 1) Auf dem Kanal findet man von Tag zu Tag mehr Stand-up-Paddler, die übrigens auch die Anlagen unserer Rudervereine zum Ein- und Ausstieg nutzen. Warum ist es nicht zulässig, dass Ruderer, sei es im Einer oder im Zweier, auf dem Kanal trainieren dürfen?
- 2) Zu den Sportanlagen mit den größten Kostenapparaten zählen Golfanlagen. Warum kann man Golfclubs nicht per Online-Buchung weiterbetreiben? Flights werden auf zwei Personen reduziert und in einem passenden Zeitabstand „auf die Reise geschickt“. Umziehen und Duschen erfolgt zuhause. Ähnliches ist übrigens auch für den Tennissport denkbar, insbesondere wenn „immer dieselben zwei Personen“ sich zum Training verabreden.

Mit dem Blick auf unsere Mitgliedsvereine sehe ich adhoc eine Fülle von möglichen und sinnvollen Lockerungen, bezogen auf den Sport an freier Luft u. a. hier:

- Aerosport
- Bogenschießen
- Boule („Duell“ eins gegen eins)
- Callesthenics
- Flossenschwimmen im Kanal
- Gleitschirmfliegen
- Inline-Skating (mit Abstandsregeln)
- Kanusport
- Klettersport
- Langstreckenschwimmen im Kanal
- diverse Disziplinen in der Leichtathletik
- Modellflugsport (denken Sie an Martin Münster vom „Ball des Sports“)
- Nordic Walking
- Rudern
- Segeln
- Speckbrett (analog zu Tennis)
- Sport im Park (mit angemessener Abstandsregelung)

Ähnliche Optionen sehe ich übrigens auch für den Sport in der Halle, und damit ein drittes und letztes Beispiel:

- 3) Wenn sich doch zwei Menschen begegnen dürfen, was spricht dann dagegen, dass unsere Deutschen Meister im Tanzen, David Jenner und Elisabeth Tuigunov, ihr Training zu zweit ausüben, ggf. mit den Anweisungen eines Coaches in einer gewissen Distanz? Dies ließe sich generell auf Einzel- oder Zweiertraining in den Sportarten Jazz Dance, Modern Dance, Tanz und Ballett übertragen.

Auch hier ergibt sich beim Blick auf die Vielfalt des organisierten Sports viel Raum für einen allmählichen, kreativen Wiederbeginn in Sport, beispielsweise für

- Einzeltraining auf der Bahn im Bowling und Kegeln
- Fechten (hier gilt ja bereits die Maskenpflicht...)
- Krafttraining (insbesondere für Kaderathleten erforderlich)
- einzelne Rückschlagsportarten, wenn auch in der Halle in identischen Zweierteams trainiert, wird wie Badminton, Padel-Tennis, Tennis und Tischtennis
- Schach
- Trampolinturnen

Last but not least müssen auch Gymnastik- und Bewegungsangebote in Kleingruppen bzw. in größeren Räumen wieder ermöglicht werden. Selbstverständlich gilt es dabei insbeson-

dere die „Leitplanken“ zu beachten, die unser Dachverband in den vergangenen Tagen definiert hat:


- Distanzregeln einhalten
- Körperkontakte auf das Minimum reduzieren
- Freiluftaktivitäten präferieren
- Hygieneregeln einhalten
- Umkleiden und Duschen zu Hause
- Fahrgemeinschaften vorübergehend aussetzen
- Veranstaltungen wie Mitgliederversammlungen und Feste unterlassen
- Trainingsgruppen verkleinern
- Angehörige von Risikogruppen besonders schützen
- Risiken in allen Bereichen minimieren

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

als Vertretung des organisierten Sports in Münster bittet der Stadtsportbund Münster Sie im Namen seiner Mitgliedsvereine, die sukzessive und verantwortungsvolle Wiederaufnahme des Sports im Rahmen eines differenzierten Konzepts zu einem wichtigen Gegenstand des Handelns der Stadt Münster in den kommenden Tagen zu machen.

Der SSB Münster steht Ihnen mit seiner Expertise jederzeit gerne zur Verfügung. **Wir zählen darauf, dass wir in der Trias aus Sportpolitik, Sportverwaltung und SSB gerade auch in dieser sehr kritischen Phase zu gemeinsamen konstruktiven und kreativen Lösungen kommen.** Zudem glauben wir, dass gerade in einer Phase, in der eine Vielzahl von städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (nicht nur die Bademeister) derzeit nur eingeschränkt ihren eigentlichen Aufgaben nachkommen können, ein solcher „Restart“ auch durch personelle Unterstützung der Stadt begleitet werden könnte. Für unsere Mitgliedsvereine ist dieser personelle und zumeist ehrenamtliche Einsatz im Übrigen nicht zur selbstverständlich, sondern für den weiteren Fortbestand lebensnotwendig.

Mit sportlichen Grüßen, und bleiben Sie bitte gesund!



Michael Schmitz
Vorsitzender

**Nachrichtlich an alle Mitglieder des Sportausschusses, Sportverwaltung
und an die Mitgliedsvereine des SSB Münster**